

Europäische Bevölkerung  
am begabtesten für hellseherische Anlage

Fast unter allen Völkern, die von dem atlantischen Kontinent hinausgezogen waren, war es die europäische Bevölkerung, die mit der stärksten hellseherischen Anlage begabt war. Die kleine Gruppe in der Nähe der Wüste G o b i , hatte den Zusammenhang mit der geistigen Welt am meisten verloren, und war in Folge dessen am weitesten fortgeschritten. Den damaligen Europäern waren die geistigen Welten mehr vertraut als allen anderen Völkern der Erde, daher entwickelte sich dort ein starkes Persönlichkeits- und Freiheitsbewußtsein. (Die alten Etrusker)

Das Erben-  
flüchtige der  
altindischen  
Kultur

Bei der kleinen Gruppe in Asien bildete sich die Vorstellung des gestaltlosen Gottes heraus, den man in seinem innersten Wesen fühlte. In der altindischen Kultur hatte sich das Tor geschlossen und die Sehnsucht, wieder hinaufzukommen in diese geistige Welt, war zu gewaltig. Diese Sehnsucht war das Grundgefühl dieser vorvedischen Kultur. Die Sehnsucht, aus dieser Welt zu fliehen, in die man eben erst eingetreten war. (Die heiligen Rischis.) Die Stimmung entwickelt sich: "Laßt uns fliehen aus dieser wertlosen Welt der Maya." Der Mensch strebte darnach wieder ganz aufzugehen im Göttlichen, mit Auslöschung seiner ganzen Persönlichkeit.

Das alte  
Testament und  
Jahre

Das auserwählte alttestamentarische Volk hatte in seinem alten Testament das größte und bedeutsamste Dokument. Die Schöpfungsgeschichte desselben ist auch nicht annähernd mit Ähnlichem zu vergleichen. In den alten Mysterien, die die Menschheit auf den Christus vorzubereiten hatten, herrscht überall ein gewisser tragischer Zug. Die Eingeweihten wußten, daß die Mysterien nicht bis zur höchsten Stufe hinaufführen können. (Das Schwinden des Glanzes der Götter vor dem Glanze des Christus.) (Siegfried war an der Stelle verwundbar, welche zugedeckt wurde bei dem Gange nach Golgatha durch das Kreuz.)

(bis)

J e h o v a zeigt dem jüdischen Volk nicht sein Antlitz und wirkt in der eminentesten Weise als ein bildloser Gott, als ein "Ich-Gott". Jehova, der Mondgott, strahlte das reflektierte Sonnenlicht, nicht das direkte. (Ein ungeheures Symbol, er strahlte solange das reflektierte Christuslicht zurück, bis der Mensch reif wird, das direkte Christus-Sonnen-Licht zu empfangen.) Jehova sagte zu Moses: "Sage deinem Volke, ich bin der ich bin." Er will gar nicht sein eigenes Antlitz schon der Menschheit zuwenden.

Ägyptische Zeit  
Erinnerung  
lemurische  
Zeit

10. Vortrag.

Da die Ägyptische Zeit eine Erinnerung an die lemurische Zeit war, in welcher der Mensch sich nach dem Tode noch bis zu dem Sonnengeiste erheben konnte, sorgten die Eingeweihten dafür, daß der Mensch, wenn auch im schwachen Nachklang sich bis zu dieser Spitze, diesem Sonnengeist erheben konnte.



## 7 Ägyptisches Totengericht

Diesem Sinn hatte das ägyptische Totengericht. Der Tote wurde vor seinen Richter gestellt, der seine Taten wog. Wurde er für würdig befunden, durfte er eins werden mit Osiris. Die Formel: "Der Osiris wird geläutert in dem Teiche, der da ist südlich vom Felde Hotep, und nördlich von dem Felde der Heuschrecken, wo die Götter des Grünen sich waschen in der vierten Stunde der Nacht, und in der achten des Tages mit dem Bilde des Herzens der Götter Übergehend von der Nacht zum Tage." Der Mensch wurde selbst ein Osiris!

## Götterdämmerung

## Die Siegfried-Gestalt

Die Götterdämmerung ist ein Symbol dafür, daß sich die Götter immer mehr von der Welt, die sie selbst geschaffen haben, zurückziehen mußten. Eine uralte atlantische Individualität, die man in den Druiden-Mysterien immer als "Sig" bezeichnet hatte, erschien noch lange nach der atlantischen Katastrophe in der mannigfachsten Weise in den hochentwickelten Leibern der europäischen Menschen. Alle die Namen, die sich erhalten haben als Siegfried, Sigurd sollen nur exoterisch darauf hindeuten, daß eine alte Individualität immer wieder da war, zuletzt nur noch wahrnehmbar und sichtbar für die in die Mysterien Eingeweihten.

Die lemurische Epoche war die dritte Erdepoche, die atlantische die vierte, wir sind in der fünften, nach uns folgen noch zwei Epochen.

## Krieg aller gegen alle

Unsere Zeit wird ihren Untergang finden durch ein gewaltiges Überhandnehmen des Egoismus, dadurch einen Krieg aller gegen alle. Dieser Krieg wird erst zum Ausbruch kommen, wenn die 6. und 7. nachatlantische Unterepoche, die auf unsere 5. folgt, abgelaufen sind. Er wird noch viel furchtbarer sein für die Menschenmassen, in denen er auftritt, als die Feuer- und Wasserkatastrophen. Doch wird ebenso wie aus der lemurischen - und atlantischen Zeit ein Häuflein Menschen den Weg finden über die Katastrophen.

## Mitte der atlantischen Zeit als Scheideweg

Die Mitte der atlantischen Zeit war ein wichtiger Scheide- oder Kreuzweg für gewisse geistige Wesenheiten. Sie mußten sich entscheiden, ob sie mit hinuntersteigen wollten in eine Art von Abgrund, aus dem sie später sich wieder um so stärker erheben können, weil sie tiefer gesunken sind, und deshalb größere Kräfte entwickeln müssen. Gewisse geistige Wesenheiten, die früher Genossen der Menschen gewesen waren, beschlossen damals, sich nie wieder in menschliche Leiber zu begeben. Andere beschlossen (Zeus und Wotan) immer wieder zum Heile der Menschheit in menschliche Leiber hinunter zu steigen. Es wurde aber auch für diese Wesen immer schwerer, geeignete Leiber zu finden und verstanden zu werden. Deshalb sehen wir, daß solche Wesen bei degenerierten asiatischen Völkern (Mongolen!) sich später verkörperten, weil sie gerade wegen deren Zurückbleiben in der Entwicklung besser verstanden wurden. Sie inkarnierten sich also dort, und erschienen als Lehrer in den großen Einweihungsschulen und wurden auch später



## 7 Ägyptisches Totengericht

Diesen Sinn hatte das Ägyptische Totengericht. Der Tote wurde vor seinen Richter gestellt, der seine Taten wog. Wurde er für würdig befunden, durfte er eins werden mit Osiris. Die Formel: "Der Osiris wird geläutert in dem Teiche, der da ist südlich vom Felde Hotep, und nördlich von dem Felde der Heuschrecken, wo die Götter des Grünen sich waschen in der vierten Stunde der Nacht, und in der achten des Tages mit dem Bilde des Herzens der Götter übergehend von der Nacht zum Tage." Der Mensch wurde selbst ein Osiris!

## Götterdämmerung

## Die Siegfried-Gestalt

Die Götterdämmerung ist ein Symbol dafür, daß sich die Götter immer mehr von der Welt, die sie selbst geschaffen haben, zurückziehen mußten. Eine uralte atlantische Individualität, die man in den Druiden-Mysterien immer als "Sig" bezeichnet hatte, erschien noch lange nach der atlantischen Katastrophe in der mannigfachsten Weise in den hochentwickelten Leibern der europäischen Menschen. Alle die Namen, die sich erhalten haben als Siegfried, Sigurd sollen nur exoterisch darauf hindeuten, daß eine alte Individualität immer wieder da war, zuletzt nur noch wahrnehmbar und sichtbar für die in die Mysterien Eingeweihten.

Die lemurische Epoche war die dritte Erdepoche, die atlantische die vierte, wir sind in der fünften, nach uns folgen noch zwei Epochen.

## Krieg aller gegen alle

Unsere Zeit wird ihren Untergang finden durch ein gewaltiges Überhandnehmen des Egoismus, dadurch einen Krieg aller gegen alle. Dieser Krieg wird erst zum Ausbruch kommen, wenn die 6. und 7. nachatlantische Unterepoche, die auf unsere 5. folgt, abgelaufen sind. Er wird noch viel furchtbarer sein für die Menschenmassen, in denen er auftritt, als die Feuer- und Wasserkatastrophen. Doch wird ebenso wie aus der lemurischen - und atlantischen Zeit ein Häuflein Menschen den Weg finden über die Katastrophen.

## Mitte der atlantischen Zeit als Scheideweg

Die Mitte der atlantischen Zeit war ein wichtiger Scheide- oder Kreuzweg für gewisse geistige Wesenheiten. Sie mußten sich entscheiden, ob sie mit hinuntersteigen wollten in eine Art von Abgrund, aus dem sie später sich wieder um so stärker erheben können, weil sie tiefer gesunken sind, und deshalb größere Kräfte entwickeln müssen. Gewisse geistige Wesenheiten, die früher Genossen der Menschen gewesen waren, beschlossen damals, sich nie wieder in menschliche Leiber zu begeben. Andere beschlossen (Zeus und Wotan) immer wieder zum Heile der Menschheit in menschliche Leiber hinuntersteigen. Es wurde aber auch für diese Wesen immer schwerer, geeignete Leiber zu finden und verstanden zu werden. Deshalb sehen wir, daß solche Wesen bei degenerierten asiatischen Völkern (Mongolen!) sich später verkörperten, weil sie gerade wegen deren Zurückbleiben in der Entwicklung besser verstanden wurden. Sie inkarnierten sich also dort, und erschienen als Lehrer in den großen Einweihungsschulen und wurden auch später



Wotans Wiedererscheinen  
als Buddha

als Götter verehrt. Wotan erschien wieder als Buddha.

Taufe Jesu

Bei der Taufe im Jordan wurde der Leib des Jesus bis in die Knochen hinein durchglüht von dem Sonnenchristus.

Christus als die Knochen verwandelnde Kraft

Der Mensch ist heute imstande, seine Hand zu bewegen, aber er hat keine Gewalt, hineinzuwirken in die chemischen Kräfte seiner Knochen. Herrschaft über die Kraft, die Knorpelmasse und Knochenasche zusammenhalten, erhielt als einziger Leib, den es je auf der Erde gegeben hat, der Leib des Jesus, durch die Intuition des Christus. Durch dieses Beherrschen der Knochen kam diejenige Kraft in die Welt, welche imstande ist, den Tod wirklich in der physischen Materie zu besiegen. Denn die Knochen sind schuld an dem Tode des Menschen. Dadurch, daß der Mensch so gestaltet wurde, daß er die feste Knochenmasse sich eingliederte, verstrickte er sich mit dem Mineralischen der Erde. Dadurch wurde ihm der Tod eingeboren und nicht umsonst wird der Tod durch das Skelett dargestellt. Christus ist die lebendige Kraft, die in der Lage ist, die Knochen einst wiederum zurück zu verwandeln. ("Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.")

Das Blutsystem entspricht dem "Ich", das Nervensystem dem Astralleib, das Drüsensystem dem Ätherleib, der physische Leib sich selbst.

Durch den Tod Christi wurde das überschüssige Blut, das die Menschheit in immer größerem Egoismus hinein gebracht hätte, geopfert.

Kunst der alten Ägypter u. Griechen

11. Vortrag.

In den Pyramiden sehen wir eine Art geometrischer Form herrschen, die uns symbolisch zeigt, wie die Dinge etwas bedeuten. (Ebenso bei der Sphinx.) Es hat sich noch nicht jene tiefe Ehe vollzogen zwischen dem formenden Menschengeste und der physischen Form. Aber was uns auf dem physischen Plane entgegentreten kann, das sehen wir in den griechischen, plastischen Gestalten veredelt. Und was uns im moralischen Leben im Schicksale des Menschen entgegentreten kann, das sehen wir in der tragischen Kunst der Griechen. Das Bewußtsein von einem Heruntersinken der Gottesherrlichkeit, und dem Wiederaufgehen, spielte sich in diesen Dramen ab, wo wir sehen, wie der Mensch selbst als Abbild der Götter hingestellt wird. Wie er lebt und strebt, und einen tragischen Untergang findet. Aber diese Tragik



schließt zu gleicher Zeit in sich, ein, daß der Mensch doch durch seine geistige Kraft siegen könne.

Wiederholung der nachatlantischen Kulturen.